

Herzog Philipp Ludwig, der 3. Landesherr in Pfalz-Neuburg (geb. 1547, reg. 1569-1614)

- ◆ Philipp Ludwig wurde am 2. Oktober 1547 in Zweibrücken als ältester Sohn des Herzogs Wolfgang von Zweibrücken und dessen Gemahlin Anna von Hessen geboren.
- ◆ Der Prinz wurde streng lutherisch erzogen, lernte Griechisch und Latein und sprach fließend Französisch. Unter Professor Agricola wurde er in dem von seinem Vater gestifteten Gymnasium in Lauingen herangebildet.



© Hist. Verein
Neuburg/Do
Philipp Ludwig

- ◆ Als sein Vater 1569 starb, wurde Philipp Ludwig mit 22 Jahren Landesherr im Fürstentum Pfalz-Neuburg. Sein Vater hatte 1557 gemäß den Bestimmungen des Heidelberger Vertrages, der 1553 zwischen Ottheinrich von Pfalz-Neuburg und ihm geschlossen worden war, auch dieses Fürstentum übernommen.
- ◆ In seinem Testament hatte Herzog Wolfgang von Zweibrücken angeordnet, dass sein zweitältester Sohn Johann I. das Fürstentum Pfalz-Zweibrücken erben sollte. Die drei jüngeren Söhne entschädigte er durch auf weitere Landes-
teile angewiesene Apanagen.
- ◆ Er begann seine Regierung mit der Entgegennahme der Erb-
huldigung.

◆ Unter Philipp Ludwig konsolidierten sich die bereits sehr stabilen Religionsverhältnisse im Fürstentum Pfalz-Neuburg noch weiter, mit denen sein Vater Wolfgang bereits begonnen hatte.

- ◆ Philipp Ludwig schuf ein lutherisches Musterland:
 - Er regierte mit Weisheit, Geduld und Friedfertigkeit.
 - Er schuf neue Verwaltungsstrukturen.

- Er sanierte die zerrütteten Staatsfinanzen, wofür er die Mithilfe der Landstände (= Adel, Klerus und Städte) gewinnen konnte. So löste er die im Jahr 1542 unter Ottheinrich an die Reichsstadt Nürnberg verpfändeten Ämter Allersberg und Hilpoltstein im Jahr 1578 wieder ein, Heideck erst im Jahr 1585.

- Großen Wert legte er auf eine starke lutherische Landeskirche. So gab er für sein Fürstentum, zusammen mit seinem jüngeren Bruder Johann I. für Pfalz-Zweibrücken, einen Neudruck der gemeinsamen Kirchenordnung von 1557/1560 in Nürnberg in Auftrag. Die gemeinsame Vorrede ist datiert vom 19. November 1570.

◆ Mit seiner Heirat mit Anna, der Tochter von Herzog Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg, die am 27. September 1574 in Neuburg stattfand, begründete er seine Ansprüche auf die Erbfolge im Jülich-Klevischen Erbfolgestreit.

◆ Als der letzte Herzog von Jülich-Kleve-Berg, Johann Wilhelm I., der Bruder Annas, am 15. März 1609 kinderlos starb, kam es zwischen Pfalz-Neuburg und dem Kurfürsten von Brandenburg zum Erb-
streit. Herzogin Anna ermächtigte ihren ältesten Sohn Wolfgang Wilhelm, für ihre Erbschaft zu kämpfen.

◆ Im Vertrag von Xanten (12. November 1614) fielen die Herzogtümer Jülich und Berg (mit der Hauptstadt Düsseldorf) an Pfalz-Neuburg.



Foto vom Verfasser
Schlosshof Neuburg/Do:
Philipp Ludwig und seine Gemahlin
Anna von Jülich-Kleve-Berg

Das Wappen von Pfalz-Neuburg zeigt ab 1609/14 alle Gebiete am Niederrhein, auch die, die von Pfalz-Neuburg nicht regiert wurden.

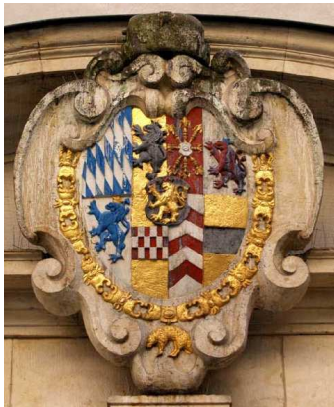


Foto vom Verfasser

Schlosshof Neuburg/Do.:

Das Wappen von Pfalz-Neuburg ab 1609/14

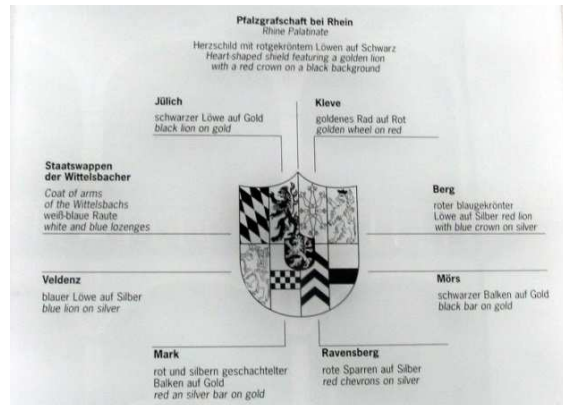


Foto vom Verfasser

Erklärung zum Pfalz-Neuburger Wappen
(Hinweistafel im Neuburger Schlosshof)

◆ In Neuburg finden sich einige Spuren Philipp Ludwigs:

Der Einsturz des neuen Stadt- und Kirchturms für die Neuburger Frauenkirche (1602) beschädigte das Gotteshaus und das Rathaus so sehr, dass beide neu errichtet werden mussten.

- Daher begann Philipp Ludwig mit dem Bau der Hofkirche nach dem Vorbild der Münchener Michaelskirche („Trutzmichel“); Grundsteinlegung 1607.

- Der Neubau des Rathauses erfolgte von 1603 bis 1609.

- Der Marktplatz, heute Karlsplatz, erhielt seine regelmäßige Form.

- Marstall: Der langgestreckte Ostflügel wurde vermutlich bereits unter Ottheinrich um 1530 errichtet, da er 1535 erstmals urkundlich erwähnt wird. Philipp Ludwig ließ 1594 den Marstall erneuern. Er wurde unter Verwendung älterer Grundmauern völlig umgebaut. Der Wendeltreppenturm stammt noch aus dem 16. Jahrhundert, ebenso der so genannte „Boxenstall“.

- Sternschanzen: Unter Philipp Ludwig wurde seine Residenzstadt Neuburg mit einer modernen Sternschanzenumwallung umgeben, die die ummauerte Altstadt, die unbewehrten Vorstädte und große Freiflächen im Westen einschloss. Zudem ließ er auch die bereits bestehenden Befestigungen stärker ausbauen.

◆ Im November 1613 nahm Philipp Ludwig in München an der Hochzeit seines ältesten Sohnes Wolfgang Wilhelm mit Magdalena von Bayern teil. In Vorverhandlungen hatte er festlegen lassen, dass man am katholischen Münchner Hofe seine lutherische Religion respektieren müsse.

◆ Wolfgang Wilhelm war bereits vor der Vermählung zum katholischen Glauben übergetreten. Als der hochbetagte Vater davon erfuhr, forderte er seinen Sohn zur Rückkehr zum Luthertum auf. Um seinen Vater nicht noch mehr zu kränken, bat er um Bedenkzeit. Doch Wolfgang Wilhelm blieb beim Katholizismus.

◆ Aber der Herzog starb am 12. August 1614 (alte, Julianische Zeitangabe) während des Mittagessens „vom Schlage berührt“, so schnell, dass die Anwesenden, seine Gemahlin und seine beiden jüngeren Söhne, dies nicht mitbekamen.

◆ Die Trauerfeier für Philipp Ludwig fand am 19. September 1614 in der Neuburger Hofkirche statt. Sein Leichnam wurde am 22. September 1614 in der fürstlichen Gruft der Pfarrkirche zu Lauingen beigesetzt. Wolfgang Wilhelm nahm daran nicht teil.

◆ Seine Witwe Anna zog auf ihr Schloss nach Höchstädt, wo sie am 16. Oktober 1632 starb.

Literatur beim Verfasser
Wolfgang Kaps (September 2014)

wolfgang-kaps@gmx.net
wolfgang.kaps251@googlemail.com